



**Bayerische Akademie
für Sucht- und
Gesundheitsfragen**

**BAS Unternehmungsgesellschaft
(haftungsbeschränkt)**

Landwehrstr. 60-62
80336 München
Tel.: 089.530 730-0
Fax: 089.530 730-19
E-Mail: bas@bas-muenchen.de
Web: www.bas-muenchen.de

Registergericht München:
HRB 181761

Geschäftsführung:
Dipl.-Psych. Melanie Arnold

Bankverbindung:
Bank für Sozialwirtschaft AG
IBAN:
DE44 7002 0500 0008 8726 00
BIC/Swift: BFSWDE33MUE

Gesellschafter:
Bayerische Akademie für Suchtfragen
in Forschung und Praxis BAS e.V.

Pressekonferenz zum 15. Suchtforum in Bayern 2016

**„Schmerz(medizin) trifft Sucht(medizin) – Schmerzmittel zwischen
Fluch und Segen?!“,**

06.04.2016, München

Statement von Prof. Dr. Dr. Dr. Felix Tretter,

**2. Vorsitzender der Bayerischen Akademie für Suchtfragen in
Forschung und Praxis BAS e.V.**

In der Bundesrepublik gibt es ca. 1,9 Mio. Medikamentenabhängige¹.
Ungefähr 50 % davon sind von Schmerzmitteln abhängig².

Bemerkenswert in dieser Hinsicht ist, dass in der Medizin immer häufiger
chronische Schmerzen diagnostiziert werden und die Verordnung von
Schmerzmitteln entsprechend steigt. Dies beruht auf unterschiedlichen
Ursachen wie beispielsweise einer Zunahme der Probleme mit dem
Bewegungsapparat, einem Handlungsdruck für die Ärzte sowie einer
Unterschätzung des Suchtpotenzials von Schmerzmitteln.

Wenngleich über viele Jahre eine allzu zurückhaltende Verordnung von
Opioiden erfolgte, zeigt sich heute, auf die letzten zehn Jahre rückblickend,
für Deutschland eine Verdoppelung der verordneten Tagesdosen³. Dazu ist
festzustellen, dass die Fachgesellschaften für Schmerztherapie gemäß den
Empfehlungen der WHO die Verordnung von Opioiden nur bei
Tumorschmerzen vorsehen, sodass offensichtlich immer häufiger auch bei
Nicht-Tumor-Schmerzen Opiode verordnet werden.

Betrachten wir nun die etwa 200.000 Personen in Deutschland mit einer
Heroinabhängigkeit, so haben nur wenige ihre Suchtentwicklung mit
Schmerzmitteln begonnen, sondern mit Tabak und Alkohol. 77.200⁴ dieser
Abhängigen werden in der Ersatztherapie erfolgreich mit opiatartigen
Schmerzmitteln (Opiode) stabilisiert⁵. Allerdings versuchen Heroinabhängige
immer wieder, auch an andere starke Opiode zu gelangen. Einer dieser
Stoffe ist Fentanyl, das in gefährlicher Weise missbraucht wird, nicht selten
mit tödlichem Ausgang.

¹ Glaeske G (2015). Medikamente 2013 – Psychotrope und andere Arzneimittel mit Missbrauchs- und Abhängigkeitspotenzial. In: DHS. Jahrbuch Sucht 15, 102-126.

² Kraus L, Pabst A, Piontek D, Gomes de Matos E (2013). Substanzkonsum und substanzbezogene Störungen: Trends in Deutschland 1980-2012. In: SUCHT. 59 (6), 333-345.

³ Schubert I, Ihle P, Sabatowski R: Increase in opiate prescription in Germany between 2000 and 2010 – a study based on insurance data. Dtsch Arztebl Int 2013; 110(4):45–51. DOI: 10.3238/arztebl.2013.0045

⁴ Stichtag: 01.07.2015

⁵ Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (2016). Bericht zum Substitutionsregister Januar 2016. Bundesopiumstelle, 84.1.

In den USA wird in den letzten Jahren allerdings berichtet, dass eine neue breite Welle des Heroin-Gebrauchs aufkommt, die durch die niederschwellige Verordnung von Opioiden ausgelöst wurde. Diese sind jedoch teurer als mexikanisches Heroin. Gerade diese Epidemie zeigt das Suchtpotenzial der Opiode. Damit es zu einer Suchtentwicklung kommt, ist allerdings immer die gesamte psychosoziale Situation relevant.

Dieses Auf und Ab der Verordnung von Schmerzmitteln, und zwar insbesondere von Opioiden, ist Ausdruck einer Verunsicherung, das Suchtpotenzial dieser Substanzen zutreffend abzuschätzen. Diese Problemlage erfordert daher eine bessere Zusammenarbeit zwischen Suchtmedizin und Schmerzmedizin und den damit involvierten Berufsgruppen wie den Apothekern, die präventiv, und den Psychotherapeuten, die therapeutisch Hilfestellungen bieten können.

Bei dem diesjährigen Suchtforum – es handelt sich bereits um das 15. seiner Art – soll daher in bewährter Weise ein Anstoß für einen stärkeren interdisziplinären Austausch erfolgen und Perspektiven der weiteren Zusammenarbeit gefunden werden.